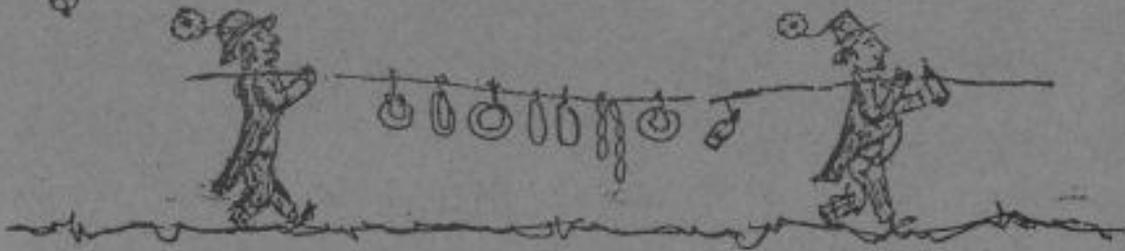


Wurstekommission



SALCHENDORF

Anno 1920



Salchendorfer Witz- und Intelligenzblatt

Silvesterausgabe 1986

Wir geben allen Bürgern kund und zu wissen die Ereignisse
des vergangenen Jahres:

§ 1 Je größer die Worte, desto kleiner die Taten

Daß es sich bei der Wurstekommission um den letzten Hüter alter Traditionen in unserem Ort handelt, ist nichts Neues.

Allerdings waren selbst die größten Pessimisten überrascht, als es der Helmut-Kohl-Kopie gelang, die Fete zum 675-Jahr-Jubiläum unter den Tisch zu kehren. In bewährter Zusammenarbeit mit den anderen Bossen der Vereine konnten alle konstruktiven Vorschläge abgeschmettert werden. Nach dem Waldfest wurde die arbeitende Dorfbevölkerung gleich um zwei Feiern betrogen.

Längst fällige Rücktrittsgesuche nimmt die Wurstekommission am Neujahrmorgen entgegen und bietet sich an, die freigewordenen Pöstchen mit qualifizierten Mitgliedern zu besetzen.

§ 2 Wechseljahre

Trotz einiger Widersacher konnte beim "Abenteuer Bezirksliga" die Rote Laterne bis zum allerletzten Spieltag erfolgreich verteidigt werden. Noch vor Toresschluß wurde der früher so hochgejubelte "Superbulle" vorzeitig in die Boxen zurückgeschickt, woraufhin auch unser kahlköpfigstimmgewaltiger "Nervtöter" panikartig das sinkende Schiff verließ. Endlich war für die intellektuelle Opposition die Gunst der Stunde gekommen. In unglaublicher Schnelle wurden im Ruck-Zuck-Verfahren alle begehrten Vorstandsposten untereinander aufgeteilt.

Ein neutraler, klardenkender Mitbewerber aus der Versicherungsbranche mußte sich mit dem Spruch: "Mer han der Vorstand scho zosamme, du brängst oos sowieso nur noch Oroh en dä Haufe" auf Weiters begnügen. So kam es, daß ein Zwerg zum neuen Präsidenten und ein Sozi-Öko-Freak zu seinem Stellvertreter gewählt werden mußte. Gerüchten zufolge soll der neue Oberboß mittlerweile noch geschwätziger geworden sein als der alte.

Um das ramponierte Image des Skandalclubs zu verbessern, heuerte man den berühmt-berüchtigten "Wandervogel des Siegerlandes" als Chefjongleur an.

§ 3 Wenn die Blase zweimal klingelt

Das berüchtigte "Bermuda-Dreieck" sorgte während des letzten Silvesterzuges für anrühige Schlagzeilen. Nachdem das Dreigestirn aus dem Salon "Dauerwelle & Toupet - alles okay" einige wärmende Getränke am Glühweinstand inhaliert hatte, drückte es den Fönexpertinnen derart in ihren empfindlichen Bläschen, daß sie Abhilfe im nahegelegenen "Köhstall" suchten. Nach todesverachtendem Wasserlassen neben den milchgebenden Raubtieren des Ortsbauernführers setzten die Dorfschönen ihren Kampf gegen den Fusel fort.

Die Glühweinverkäufer halten beim diesjährigen Umzug für "seichwillige Damen" Pampers der Güteklasse "extra saugstark" bereit.

§ 4 Hat man da noch Töne

Vor dem langangekündigten Live-Gastspiel der Blechquälertruppe "Blasen und saufen - ohne zu verschnaufen" im ZDF prahlten einige "Stahl- und Eisenexperten" derart, daß ein Kritiker nach dem Konzert der Ohrquäler die freche Vermutung aufstellte: "Dät wor doch alles Playback".

Den enttarnten Fernsehstars empfehlen wir, künftig erst die großen Töne zu blasen und dann durch die Gegend zu spucken.

§ 5 Willst du keine Schuhe haben, kannst du dich am Video laben

Der Kampf ums nackte Überleben trieb wohl den örtlichen Hobbybesohler aus der Pennälerallee "Weit ab vom Schuß" zu einer Offensive im Kampf der Latschen-Multis.

Zur Verwunderung aller entstand im Affentempo ein pompöser Anbau Marke "Empire-Schuh-Building". Nach bisher nicht bestätigten Informationen soll in einem Hinterzimmer des Treter-Shops eine bekannte Videothek Einzug halten, um mit Frischfleisch-Filmchen den letzten Versorgungsengpaß in unserem Dorf zu schließen.

§ 6 Es stinkt im Loch

Auf besonders bestialische Art und Weise machte der Manager einer "Khomeini-Zulieferfirma" und der dorfbekannte "Rüttel" Jagd auf wurmfressende Erdraketen. Mit dem abgasstarken Mofa Marke "Molldroftod" wollten die Vergasungsexperten den unterirdischen Erdmonarchen den Schnüffeltod bringen. Offensichtlich waren die Wühler jedoch mit den modernsten Atemschutzgeräten ausgerüstet, denn als sich nach einigen Stunden die Giftgaswolken lichteten, glich der Zierrasen einem frischgepflügten Acker. Um diesen Reinfall zu vertuschen, wurden die Höhlengänge der Schwarztierchen zubetoniert und flugs ein neuer Garagenkomplex darauf errichtet.

Ob die neue Betonmischung (1 Sack Zement, 3 Bier, 2 Karren Sand und etwas guter Wille) absolut maulwurfsicher ist, wird bei der Bauendabnahme durch die Wurstsammler festgestellt.

§ 7 Gemeinsam sind wir unausstehlich

Ausgerechnet zwischen dem Boss des hiesigen Büros der Flurbereinigungsbehörde und einem ehemaligen Lattenhalter der Vermessungsartisten entbrannte ein furchtbarer Streit um ein paar läppische Obstbäume am Fuße des Herwig. Eine pikante Note erhält dieser Rentnerkrieg dadurch, daß dem Uralt-Moto-Crossfahrer diese Bäume erst kürzlich von den Wald- und Wiesenverteilern abgeluchst worden waren.

Mit den Worten: "Erst verklopp ech dem Deppe die Bääm, un da heiz ech de Oawe dobet", beauftragte er einen Profisäger, zur Tat zu schreiten.

Um weitere ritterkampfähnliche Szenen zwischen nicht ausgelasteten Altbauern zu vermeiden, sollten die beiden Streithähne zur Bepflanzung des neuen Dorfplatzes eingesetzt werden.

§ 8 Der letzte Aufschnitt

Dem cleveren Management führender Supermarktketten war wohl der Besitzer des hiesigen "Tante-Emma-Ladens" nicht mehr gewachsen. Nach langjährigem zermürbendem Preiskampf mußte der als "Große Pfote" bekannte Einzelhändler seine Goldgrube endgültig schließen. Gerüchten zufolge sollen allerdings die äußerst mangelhaften Rechtschreibkenntnisse des Obst- und Wurstspezialisten (es sei hier nur das Stichwort "Bräsändkorb" genannt) und seine eigene Freßsucht hinter der Ladentheke am Niedergang seines einst florierenden Familien-Imperiums Schuld sein.

§ 9 Tschernobyl - da strahlt die ganze Familie

Der Unfall des Jahres gab einem in der hinteren Leywiese angesiedelten Öko-Professor endlich die Gelegenheit, sich als Strahlengenie zu profilieren. Mit Geigerzähler Marke "Grüner Schily" und wasserdichtem Astronautenanzug ausgestattet, rückte der kickende Pauker auch den verborgendsten "Bequerelchen" gehörig auf den Pelz. Schon die ersten alarmierenden Meßergebnisse im eigenen Sandkasten versetzten den Mächtgernexperten derart in Panik, daß er mit wilden Verseuchungsparolen das gesamte Dorf in Angst und Schrecken versetzte.

Daß sich unsere Land- und Kartoffelwirte jeder noch so cäsiumhaltigen Marktlage perfekt anpassen konnten, haben sie bei dem diesjährigen Rekordverkauf der Nuklearkartoffeln eindeutig bewiesen.

Die Wurstekommission rät dem alternativen "Rufer in der Wüste", schleunigst seine Atommeßstation in Zahlung zu geben, um mit Volldampf in einem Greenpeace-Laborschiff der Wertheverschmutzung auf die Schliche zu kommen.

§ 10 Der Teufel schießt immer auf den dicksten Haufen

Offensichtlich klebt unserem Wirt "Zum Onassis" das Glück an den Klauen. Anders ist es nicht zu erklären, daß er der Göttin Fortuna schon wieder unter den Rock fassen durfte.

Kaum von einem Exklusivurlaub aus den Schweizer Alpen zurückgekehrt, nahm die Ungerechtigkeit ihren Lauf. Als man dem Turbozapfer endlich sein Geheimnis vom Gewinn einer Supertraumreise entlocken konnte, hob es die mißgünstigen Neidhammel aus den Schuhen.

Es erscheint nun äußerst fraglich, ob der Pfennigfuchser die Weltreise antreten wird oder sich die Penunzen auf sein ohnehin prallgefülltes Konto überweisen läßt. Die Stammkundschaft hofft, daß in diesem Fall der HSV-Fan endlich seine "rotgekachelte Bahnhofspisstrinne" in einen hyper-modernen Scheißhaus-Komplex mit mehreren Sesseln der Business-Class umbauen läßt.

§ 11 Je schärfer der Bläser, desto voller der Korb

Anlässlich seines 50. Geburtstages wurde der als äußerst scharf geltende Teufelsflöter aus dem Dorbich bei der diesjährigen Familienfeier mit einem Präsentkorb beschert. Mit dem Aufschrei: "Ihr Lü, brengt Hänn" stand der "Möchtegern-Chef" vor einem echten Transportproblem. Mit einem Spezialschlepper der Firma "KUBOTA, wo da" wurde die wahnsinnige Entfernung Biertempel - Friedhof zurückgelegt. Um dem mitteilungsfreudigen Friedhofswächter Gelegenheit zu geben, sein Jubiläum der gesamten Dorfbevölkerung bekanntzumachen, bieten wir uns an, den Mini-Traktor samt Freßpaket im nächsten Silvesterzug mitzuführen.

§ 12 Freibiergesichter aller Länder vereinigt Euch

Die Bemühungen der Ortsgruppe des "Blauen Kreuzes" beim Wettbewerb "Unser Dorf soll nüchtern werden" teilzunehmen, haben in diesem Jahr einen derben Rückschlag erlitten. In einer beispiellosen Aktion "Biersuppe aus der Gulaschkanone" gaben sich alle ortsbekanntesten Schluckis bei der Eröffnung der neuen Großmarktzentrale ein Stelldichein. Den Vogel schoß jedoch die Gattin des Oberlandwirtes "Häblicher Schuppen" ab, die ein Tablett "Westerwälder Gerstenkaltschale" mit den Worten: "Os Männer han kän Zit, die mosse arwe" orderte. Einen nicht minder genialen Trick wandte die Chefin des Haarstudios "Zu Locke und Taft ein Gerstensaft" an. Unter dem Motto: "Meine Feier auf eure Kosten" wurde die Geburtstagsfeier kurzerhand an den Bahndamm verlegt. Um derartige Ungerechtigkeiten in Zukunft zu vermeiden, bieten wir gegen ein geringes Entgelt den wurstekommissionseigenen Biermarkenverteildienst an.

§ 13 Hüttenzauber

Was unserem grellroten Ex-Häuptling in seiner aktiven Amtszeit nicht gelingen wollte, schaffte er mit der Hilfe seiner trinkfesten Nachbarschaft. Unter krasser Nichtbeachtung sämtlicher Bauvorschriften wurde das langersehnte "Steakhaus für Jedermann" aus dem Boden gestampft. Man hatte allerdings die Rechnung ohne die Paragraphenhengste aus dem "Kreml" gemacht, die den stolzen Häuslebauern eine Abbruchverfügung unter die Nase rieben. Die rettende Lösung hatten auf der Bürgerversammlung einige gewiefte Wortverdrehler parat, die in Windeseile den Grilltempel in eine Schutz- und Wanderhütte "umbauten". Allerdings soll auch der weinerliche Ausspruch "All groase Politiker han er Denkmal, no lost mr doch och det minne" das Herz der sonst unerbittlichen Amtsschimmel erweicht haben.

§ 14 Das geht auf keine Kuhhaut

Die als Monopolbetrieb bekannte Firma "Rindertod & Co" aus dem Nachbarort stromaufwärts bekam unerwartet aus den eigenen Reihen Konkurrenz. Erst ließ der Millionenerbe aus dem Prunkbau "Villa Veltins" das Töchterchen des Wurstkönigs sitzen, um kurz darauf einen eigenen Heim-Service zu gründen. Der clevere Trick, dem Germanenkicker wegen des fehlenden Kühlaggregates das Gewerbeaufsichtsamt auf den Pelz zu schicken, entpuppte sich als totaler Bumerang, da der Großlieferant selbst nur einen ausgebauten Campingbus einsetzte, um die hungrigen Mäuler zu stopfen. Da sich zwischenzeitlich aufgrund des Überangebotes ein enormer Fleischberg bei den beiden Streithähnen angesammelt haben muß, wird die Wurstekommission an Silvester ein Spezialfahrzeug zur Abholung der Erbsensuppen-Einlage einsetzen.

§ 15 Die Unverfrorenheit des Jahres

Zur Vorbereitung ihres Jubiläumsturniers "25 Jahre alkoholfreies Zocken" ließen sich die Kartenartisten Locke, Ewig Jung und Trinke Nie entgegen sonstiger Gewohnheiten dazu hinreißen, vor Sensationsreportern mit Kaffee und Selters zu posieren. Der Satz, daß man ein "eingetragener Verein" wäre und Leistungsskat spiele, rundete das Bild vom seriösen Club ab. Davon, wie gefährlich diese Getränke dem menschlichen Körper zusetzen, konnte sich die Wurstekommission bei einer Freitagssitzung überzeugen, als die Skathaie schon vor der zweiten Runde lautstark auf den Tischen schlummerten.

§ 16 Der Blaumilchkanal

Bei der diesjährigen Bürgerversammlung müssen unsere beiden Erdmonarchen "Mach op, schepp zo" im tiefsten Schlummerschlaf gelegen haben. Der Dorfhäuptling ließ nach einem Schreiben der Firma "Jeder Dost bei der Post" die Bauarbeiten auf das kommende Jahr vertagen. Die Anwohner des Bahnhofsviertels trauten in aller Frühe des nächsten Morgens weder ihren Augen noch ihren Ohren. Die beiden Wühlmäuse trieben nach übelster Art ihr Unwesen auf dem Gehweg unserer Prachtallee "Zom Döwwerndorf". Mit Superbagger und Preßluftgetöse ließen sie monatelang den Anwohnern keine Minute Ruhe. Wir empfehlen daher, bei Bürgerversammlungen Hörgeräte auszuteilen oder sich vorher einer gründlichen Ohrwäsche zu unterziehen.

§ 17 Motorhauben-Boogie

Im Anschluß an einen unerwarteten Erfolg bei einem Wettstreit im Land der langen Säcke sahen sich die "100 Horror-Singers" veranlaßt, im Probenlokal ihrer Leber Gewalt anzutun. An diesem denkwürdigen Tag wollte eine Ex-REWE-Händlerin besondere Akzente setzen. Kurzentschlossen stieg die rot-haarige Trommlersgattin samt Stöckelschuhen Marke: "Kühlertod" auf das flammneue Nobelgefährt des Drecksmultis "Mutterboden & Sohn", um dort einen Kriminal-Tango zum Besten zu geben. Die umstehenden Gaffer wurden schlagartig nüchtern, als man auf der Kühlerhaube ein modisches Buckel-design begutachtete. Nach Berichten des Pariser Korrespondenten der Wurstekommission hat das weltberühmte Tanzlokal "Moulin Rouge" schon Interesse an der Verpflichtung der Künstlerin gezeigt.

§ 18 Horrido und Waidmannsheil

Wie nahe ein guter Nimrod seinem Wilde ist, machte der weltbekannte schnitzende Bärenlöter auf erschreckende Weise deutlich. So lernten die Schwiegereltern seiner ebenfalls lodengrünen Tochter die praktische Art der Jagdausübung im Gewaltkurs kennen. Während einer Revierbesichtigung im blauen Jägergefährt bemerkte die Dame der Großstadt, wie eine in der Rückbank beheimatete Mäusefamilie jäh aus dem Winterschlaf erwachte. Vom spitzen Schrei der erschreckten Diva alarmiert, führte der "Kirschborn-Hubertus" mit der Machete in der Hand im Nahkampf "Mann gegen Maus" ein Kesseltreiben auf dem Rücksitz vor. Blutüberströmt und mit Waidmannsheil beförderte der glückliche Wildschütz eine beachtliche Anzahl verschiedenster Nager und Insekten aus seinem Kleintiertransporter. Böse Zungen behaupten, daß die geschockten Schwiegereltern in affenartigem Tempo die Landesgrenze passierten.

§ 19 Der Mai wird kommen und kein Baum schlägt aus

Getreu der Devise "Ast ab - ja bitte" führte man in diesem Jahr das erste Seminar zur Rettung der Obstbäume durch. Nachdem man den Grobtechnikern der Haubergszene im mühevoller Kleinarbeit versucht hatte, den Unterschied zwischen einer "deutschen Eiche" und einem "Quätschebam" einzutrichtern, schritt man unbarmherzig zur Tat. Einige Stutzer gerieten samt ihren Motorsägen Marke "Obstbaumtod" derart in Erregung, daß nach getaner Arbeit nur geübte Biologen sagen konnten: "Das ist ein Obstbaum und das ist ein Wäschepfahl". Zur Vermeidung weiterer Katastrophen erwägt die Wurstekommission, die drei letzten ungeschorenen Obstbäume rund um die Uhr zu bewachen.

§ 20 Wir zapfen zusammen, bis daß der Tod uns scheidet

Unser kleines Nest wurde in diesem Jahr Schauplatz eines gesellschaftlichen Großereignisses.

Das als "Sparkasse mit angeschlossener Gastwirtschaft" bekannte Zapferpaar feierte sein Silberjubiläum, das alles bisher dagewesene in den Schatten stellte. Der Bräutigam im modischen "Denver"-Anzug, und die leicht überproportionierte Braut im Modellkleid Kollektion "Zirkuszelt" standen im Mittelpunkt der dreitägigen Schickeria-Fete.

Welche Fähigkeiten man allerdings dem eigenen Personal zutraut, beweist die Tatsache, daß man eigens für die Zubereitung exotischer Speisen zwei Nobelköche aus dem Salchendorfer Vorort Köln einfliegen ließ. Gerüchte, wonach aufgrund dieses Nachhilfeunterrichtes die Chefköchin demnächst anstatt der weltberühmten "Flunderkoteletts" ein "Nasi Goreng à la Horbes" servieren wird, wollen nicht verstummen.

§ 21 Je breiter der Hintern, desto teurer der Rock

Die als trinkfest berüchtigten Soprandamen bettelten auch in diesem Jahr erfolgreich um ein Plätzchen in unserem Sensationsblatt.

Um bei offiziellen Auftritten mangelnde Gesangsqualität zu vertuschen, entschloß man sich nach endlosen Diskussionen zur Anschaffung eines Nobelstöffchens der Marke "Grün und Blau...". Da die Konfektionsgrößen der Damen von A (wie: ausgesprochen schrow) bis Z (wie: ziemlich füllig) reichten, griffen die findigen Emanzen beim Kauf des edlen Tuches zu einer ungewöhnlichen Maßnahme: Die extrem hohen Kosten wurden nach den Kubikmetern der umnähten Körperfülle auf die einzelne Sängerin umgelegt. Nicht bestätigte Meldungen aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen besagen, daß dieses Verfahren auf Vorschlag der Verteilungsexperten der Siegener Flurbereinigungsbehörde angewendet wurde.

§ 22 Schlagzeilen

- a.) Um sich von der Niederlagenserie zu erholen, trieb es einen alternden Leder-Rastelli zu einem ungewöhnlichen Ausgleichssport.
Der als "Roter Korsar" bekannte Autosprengexperte schwang sich nach einer mehrstündigen Hefe-Vernichtungsaktion während des Reitturnieres auf den Rücken eines abgetakelten Klappergaules.
Wie dem Fachblatt "Hals- und Beinbruch" zu entnehmen war, hat sich inzwischen das bekannte Trainergespann "Pat und Patachon" aus dem Ockersdorf zur Betreuung des Talentos angeboten.
- b.) Den Preis für das größte Droochlecht des Jahres muß man dem sonnenanbetenden "Mann aus der Kälte" zuerkennen.
Spaziergänger glaubten an einen Aprilscherz, als dem Osterhasen der Weg zum Whirl-Pool mit Chrestdachsfunzeln hell erleuchtet wurde.
Bösen Gerüchten zufolge verfügt der konkurrierende Schwiegersohn nicht nur über mehr Kerzen im Garten, sondern auch über mehr Eis im Keller.
- c.) Auch in diesem Jahr bettelten wieder einmal einige "Promille-Chauffeure" erfolgreich um den Entzug der Fahrerlaubnis.
Neben dem schon traditionellen Rodeo des bärtigen Waffennarren mit den Gesetzeshütern, parkte der ehemalige Damendompteur des Sportvereins sein "Scheinchen" für einige Monate beim Siegener Straßenverkehrsamt.
Anwohner des Prunkplatzes "Zur Großen Miste" konnten beobachten, wie der Drei-Streifen-General "ADIDAS-Metallic" den selbst alarmierten Polizeibeamten seinen "Lappen" förmlich aufdrängte.
- d.) Vermutlich, um vor der anstehenden Bundestagswahl noch einige Pluspunkte für seine Partei zu sammeln, plante unser Ortschef im Frühjahr die Gründung eines Heimatvereins.
Nachdem es dem schwarzen Stammesführer zunächst nicht schnell genug gehen konnte, wurde das ehrgeizige Projekt zwischenzeitlich offenbar metertief begraben.
Kenner der Szene vermuten, daß die Vorhaben "Musterhauberg" und "Rieselwiesen" erst im Jahre 2086 wieder aufgegriffen werden.

e.) Bei den Festen unserer Vereine "Kein Sonntag ohne Niederlage" und "Play immer back" waren die Gäste gezwungen, eine unfreiwillige Trinkpause einzulegen.

So mußten die Finanzhaie der Clubs von Haus zu Haus stiefeln, um unseren Kellersöffern die letzten Reserven zu entreißen. Da die streßgeplagten Fetenplaner die Trinkgewohnheiten unseres Dorfes anscheinend nicht mehr überblicken können, laden wir zum alljährlichen Intensivkurs am Neujahrmorgen ein.

§ 23 Wir gratulieren.....

.....dem Vergnügungswart der Tippgemeinschaft zu seinem schon sprichwörtlichen Talent, die alljährliche Sauf tour zu einem vollen Reinfall werden zu lassen.

.....allen jungen Erdenbürgern zu ihren Eltern, die den langen, strammen und harten Winter offensichtlich sinnvoll genutzt haben.

.....unserem Reitverein "Hopp, hopp, Galopp" zu den ersten trockenen Turniertagen in ihrer achtjährigen nassen Vereinsgeschichte.

.....allen Geschäftsinhabern zu ihrem außergewöhnlich tiefen Schlaf, der sämtlichen Einbruchsversuchen standhielt.

.....unserem Schützenkaiser "Geier-Walli" zu seinem Bestreben, den Kulturbanausen der hiesigen Schützenbrüder hochtrabendes philosophisches Gedankengut zu verklickern.

.....allen Beteiligten, daß die Arbeit am neuen Dorfplatz nach jahrelanger Auseinandersetzung endlich in Angriff genommen wurde.

§ 24

In eigener Sache

Offenbar, um von den Problemen im eigenen Kaff abzulenken, versuchte der als Hitzkopf bekannte Diktator der Dachwätze, den Druck unseres allseits beliebten Nachrichtenmagazins zu verhindern.

Ausgestattet mit umfangreichem Propagandamaterial seines Amtsbruders aus Buchfinkenhausen, log er bei seinem rabenschwarzen Gemeindeboß das Grüne und Blaue vom Himmel. Um seine vermeintliche Gunst dem obersten Johannland endlich einmal unter Beweis zu stellen, wurde daraufhin von dem zwergwüchsigen Eis- und Rutschbahnkönig ein sofortiges Druckverbot für unser "Wurstblättchen" ausgesprochen.

Allein die Tatsache, daß die Kreisregierung in Siegen spontan bereit war, uns ihre Druckereiabteilung zur Verfügung zu stellen, beweist doch, daß der "Laufende Netpher Meter" wieder einmal einer dicken Ente aufgesessen war.

Außerdem ist es doch verwunderlich, mit wie wenig Hintergrundinformationen die Entscheidungen im Großgemeindebereich gefällt werden.

Unseren beiden verlogenen Freunden aus dem oberen Johannland raten wir jedoch, sich den Spruch: "Es kehre jeder vor seinem Tor, es ist genügend Dreck davor" übers Bett zu hängen.

Wir wünschen allen Bürgern für das Neue Jahr mehr Standfestigkeit, eine wohlwollende Aufnahme des Programmes und einen feuchtfröhlichen Silvesterabend.

Als Dank für die Wurst- und Geldspenden laden wir alle Bürger recht herzlich zum traditionellen Silvesterball beim Horbes ein. Die Wurstekommission hat weder Kosten noch Mühen gescheut und die bekannte Tanzkapelle "Peter & Wolfgang" engagiert.

Eintritt frei!!

Wir bitten um gute Beteiligung.

Konstruktiver, aber sachlicher Kritik werden wir uns auch im kommenden Jahr nicht verschließen.

Die gesamte Salchendorfer Burschenschaft wünscht
Ihnen allen ein

GESEGNETES, EREIGNISREICHES UND GLÜCKLICHES
NEUES JAHR 1 9 8 7

Die Wurstekommission